

wieder nach Indien zurückgekehrt bin, rüstig im Himalaya beschäftigt. Erst kürzlich sandten sie mir eine Menge sehr interessanter Vögel und Reptilien herunter.

Meine Collegen sind alle ausgeflogen, jeder mit seinem Hammer und seiner Sammeltasche in die verschiedenen Districte. Auch Theobald ist wieder nach Burmah abgegangen, und so wird jetzt überall gearbeitet. Der Himalaya bleibt für mich, wenn ich nur genug Zeit dazu hätte!

Prof. E. Hébert. Neue Einrichtungen im Laboratoire de Géologie der Sorbonne zu Paris. (Aus einem Briefe an Dr. U. Schloenbach, ddo. Paris, 13. Dec. 1868.)

Wenn Sie mich wieder einmal besuchen, werden Sie in der Sorbonne Manches verändert finden. Dadurch, dass ich ein passenderes Arbeitszimmer erhalten habe, kann mein bisheriges mit zur Aufstellung der Sammlung benutzt werden. Die hauptsächlichste Verbesserung besteht in der Erwerbung eines grossen Saales, in welchem die Sammlung Alexander Brongniart's die Wände einnimmt, während in dem inneren Raume ein grosser Schrank mit 160 Schubläden steht, in welchem ich gegenwärtig eine Studiensammlung von 1000 Gesteinen und 5000 Fossilien zur Benützung für die Eleven zusammenstelle. Es ist dies unser geologisches „laboratoire d'enseignement.“ Seit 14 Tagen empfangen ich in diesem Laboratorium 40 Eleven, welche in zwei Abtheilungen getheilt sind und in der That bis jetzt einen grossen Eifer zeigen. Alle diese jungen Leute bereiten sich auf das Licentiat der Naturwissenschaften — eines unserer schwierigsten Examina — vor.

Ausserdem hat man auch meine Hilfsmittel in Bezug auf die Bibliothek etc. wesentlich bereichert, so dass ich alle diejenigen, welche sich specieller mit der Geologie beschäftigen wollen, in dieser Beziehung besser unterstützen und fördern kann. Für solche eingehendere Studien sind 8 Plätze geschaffen in einem „laboratoire de recherches.“ Sodann habe ich einen geschickten Ciseleur engagiren können, welcher uns der Mühe des Reinigens und Präparirens unserer Petrefacten enthebt, so dass ich in der kurzen Zeit seit meiner Rückkehr bereits alle meine Schätze von Stramberg in Ordnung bringen konnte.

Allerdings wird meine Arbeitskraft durch diese neue Schöpfung des Herrn Duruy in sehr viel höherem Masse in Anspruch genommen, als bisher; indessen ist der Nutzen derselben für die Popularisirung unserer Wissenschaft ein zu grosser, als dass ich mich darüber beklagen möchte. Ueberdies werde ich, ausser meinem Assistenten Herrn Munier, einen Secretär engagiren, dem ich eine Menge kleinerer Arbeiten, die ich nicht nothwendig selbst zu machen brauche, übertragen kann, und zwar wähle ich einen jungen Deutschen, mit dessen Hilfe ich mich leichter in Bezug auf die wissenschaftlichen Arbeiten Ihrer Heimath auf dem Laufenden erhalten kann.

Dr. Abdullah Bey (Hammerschmied) in Constantinopel. Bemerkungen über die Petrefacten der devonischen Formation des Bosphorus.

Herr Dr. Hammerschmied, in früheren Jahren einer der fleissigsten Theilnehmer an den Arbeiten unserer ersten der Pflege der Naturwissenschaften in Wien gewidmeten Vereinigung, den Versammlungen